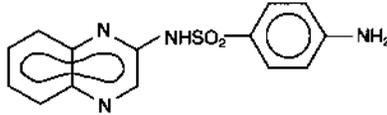


Sulfachinoxalin

Synonym:

N-(Chinoxalin-2-yl)-sulfanilamid

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Farblose Kristalle;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C)

Wasser:	$7,5 \cdot 10^{-4}$
Aceton:	0,43
Ethanol:	0,073

Vorkommen:

Brumolin-Fix-Fertig (0,019 %) ; kombiniert mit: Chlorphacinon (0,006 %) ;

Tox-Vetyl »Fertigköder« (0,02 %) ; kombiniert mit: Warfarin (0,06 %) ;

Tox-Vetyl »Streupuder« (0,2 %) ; kombiniert mit: Warfarin (0,6 %) ;

Verwendung:

Rodentizid

Wirkungscharakter:

Sulfonamid.

Nach oraler und i.v.-Verabreichung (Rind) schneller Abfall der Sulfachinoxalinkonzentration bis auf 1 mg/100 ml Blut bzw. Plasma, danach langsamer Abfall bis auf Null. Konzentrationsabhängige Bindung an Plasmaeiweiß in acetylierter Form. Bei wiederholter Verabreichung über 14 Tage (Kalb) Abscheidung gelber Kristalle (N-4-Acetylsulfanilamidochinoxalin) in den Nierenkelchen und Harnleitern; dadurch Schädigungsmöglichkeit der harnableitenden Wege. Geringe Organspeicherung (Nieren, Leber). Die Elimination erfolgt nach Acetylierung (Rind) oder Oxidation (Ratte) hauptsächlich über die Nieren. Verstärkt die blutgerinnungshemmende Wirkung von Cumarinderivaten durch Depression der körpereigenen Vitamin-K-Synthese.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Gewebe (Leber) - je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral 1000 mg/kg

Symptome:

Schock, Blutungen, Rücken- und Leibscherzen

Nachweis:

akut:

UV-spektroskopisch (536 nm)

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich. Bei schweren Blutungen PPSB-Konzentrat-Infusionen, in leichteren Fällen orale Gabe von Vitamin K1 (Konaktion®). Kontrolle des Quick-Wertes und der Nierenfunktion.

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Wasserlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle: jeden 3. Tag je ein Eßlöffel (10 g Kohle-Pulvis im Einmalbecher) trinken lassen.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3 x 20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken